

350 Euro mit Geldwechseltrick gestohlen

KALTENKIRCHEN. Am Montag ist ein Rentner vor dem Rathaus in der Holstenstraße bestohlen worden. Gegen 13.15 Uhr sprach dem 80-Jährigen ein Unbekannter an und bat ein Zwei-Euro-Stück zu wechseln. Der hilfsbereite Senior öffnete daraufhin sein Portemonnaie. Der Unbekannte griff unter dem Vorwand helfen zu wollen in die Geldbörse, woraufhin der Rentner dessen Hände weggeschob. Kurz darauf ging der Unbekannte Richtung Bahnhof davon. Den Verlust von 350 Euro bemerkte der Geschädigte beim späteren Beobachten in einem Geschäft.

Der mutmaßliche Täter war ungefähr 1,75 Meter groß und von schlanker Statur. Er soll ungefähr 35 Jahre alt gewesen sein, hatte kurze, schwarze Haare und war mit schwarzer Jacke und schwarzer Hose bekleidet. Vom Phänotypus könnte er aus dem südeuropäischen Raum stammen. Die Ermittler des Polizeireviers Kaltenkirchen suchen Zeugen und bitten um Hinweise unter Telefon 04191/30880.

Außerdem klärt die Polizei über den Geldwechseltrick auf: Fremde bitten das Opfer, eine Münze zu wechseln. Wenn das Opfer das Münzfach der Geldbörse öffnet, wird es abgelenkt. Der Täter nimmt sich mit Daumen und Zeigefinger eine Münze heraus. Was das Opfer nicht sehen kann: Mit dem kleinen Finger und dem Ringfinger der gleichen Hand zieht er mit Fingerfertigkeit zeitgleich das gesamte Papiergehöld aus dem Papiergehöld. Wer Fremden dennoch Geld wechseln möchten, sollte auf Abstand halten, damit der Bittsteller nicht an die Geldbörse heran kommt. *Ibw*

Drei weitere Todesfälle

KREIS SEGEBERG. Drei weitere Todesfälle meldet der Kreis Segeberg am Dienstag im Zuge der Corona-Pandemie. Die drei Männer wurden 53, 69 und 90 Jahre alt. „Keiner von ihnen lebte in einer Pflegeeinrichtung“, sagt Kreissprecherin Sabrina Müller. Weitere Angaben zu Vorerkrankungen oder Impfstatus machen sie aus Datenschutzgründen nicht. 233 Menschen sind inzwischen mit oder an Covid-19 verstorben in Segeberg. Mit 971 bestätigten Neuinfektionen blieben 24 Stunden im Kreis Segeberg klettert die Infizierten am Dienstag laut RKI auf 1203,6 (Vortag: 1085). In hiesigen Krankenhäusern werden 30 Patienten (+2) mit einer Coronainfektion behandelt, weiterhin sechs davon auf einer Intensivstation. *nma*

VON NICOLE SCHOLMANN

HENSTEDT-ULZBURG. Die Mühle sieht gut aus, sie ist in einem guten Zustand“, findet Tonnie Moes. Der 59-Jährige ist den Weg aus den Niederlanden nach Henstedt-Ulzburg gekommen, um Reparaturen an einem der drei Mahlgänge in der Götzberger Windmühle zu erledigen. „So viele Experten wie ich gibt es nicht“, sagt Henry Petersen anerkennend. Petersen ist Vorsitzender des Vereins Götzberger Windmühle und froh, dass Moes den Auftrag zur Reparatur angenommen hat.

Die Götzberger Mühle stammt aus dem Jahr 1877. Sie hat drei Mahlgänge, das bedeutet drei Vorrichtungen, um Getreide entweder zu Mehl oder zu Tierfutter zu zerkleinern. Zwar ist die Mühle bereits lange außer Betrieb, dennoch achtet der Verein Götzberger Windmühle darauf, dass sie voll funktionstüchtig ist. Ein Mahlgang besteht aus zwei sehr schweren Steinen mit Einkerbungen. Sie liegen aufeinander. Beim Mahlgang wird der obere Stein gedreht. Die Getreidekörner laufen von oben zwischen die Steine und werden zu Mehl oder – wenn es grober sein soll – zu Schrot gemahlen.

Die Steine für die Mehlherstellung mussten repariert werden. Das hatten die Vereinsmitglieder im Zuge einer anderen Maßnahme festgestellt. Die Recherche ergab, dass Tonnie Moes aus den Niederlanden der Experte für defekte Steine ist. Am Montagnun schaute der Müller im Henstedt-Ulzbürger Ortsteil Götzberg vorbei. Moes hat in Holland selbst eine Mühle und kommt durch seine Tätigkeit als Profi für Reparaturarbeiten viel herum. Er hat bereits viele



Die Götzberger Windmühle in Henstedt-Ulzburg steht unter Denkmalschutz.

Wind-, Wasser- und Motormühlen gesehen.

In Götberg war er bereits vor einigen Jahren wegen einer anderen Geschichte. Die Henstedt-Ulzbürger Windmühle sei zwar klein, aber mit ihren drei Mahlgängen sehr gut ausgestattet, erklärt er. Nach seiner Ankunft am Montagmorgen wurde der obere Stein, der bis zu 1000 Kilogramm wiegt, per Holzgalgen in die Höhe gehoben und gedreht, sodass die Unterseite nach oben stand. In Ruhe konnte Tonnie Moes die Oberfläche des Sulfwasserglazures bearbeiten. Große Löcher mussten mit Gips gefüllt werden. Zudem wurde die Fläche geschliffen. „Ich vermute, dass das noch der Originalstein ist“, erklärt Moes nach einem eindringlichen Blick auf den Quarz.

Die Mühle ist in einem guten Zustand. Ich vermute, dass das noch der Originalstein ist.

Tonnie Moes, Mühlenexperte aus Holland

Die Steinplatte ist aus mehreren großen Naturquarzen zusammengestellt. So etwas, meint Henry Petersen, gibt es heute gar nicht mehr. Das bestätigt Tonnie Moes. Heute werden kleine Quarzkiebel verbunden und dann in Form gegossen.

In der Götzberger Windmühle wird kein Getreide mehr für den Handel gemahlen. Zu besonderen Anlässen aber wird noch die Mühle angeworfen. Sie steht seit 1974 unter Denkmalschutz. Den Verein Götzberger Windmühle gibt es seit einem Sturmschaden im Mai 2004. Engagierte Bürgerinnen und Bürger hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die im Privatbesitz befindliche Mühle als Kulturdenkmal zu erhalten. Mithilfe der aktiven Mitglieder des Vereins sowie durch Spenden und Zuschüsse konnte die Mühle in den Jahren 2007 und 2008 wieder restauriert werden.

Über all die Jahr wurde viel Geld in das historische Gebäude gesteckt. Die Reparaturen von Tonnie Moes halten sich laut Henry Petersen zwar im finanziellen Rahmen, aber in diesem Jahr steht noch eine größere Maßnahme an, die et-



Henry Petersen (links) vom Verein Götzberger Mühle schaut dem Mühlen-Profi Tonnie Moes aus Holland über die Schulter. Der Mahlgang musste repariert werden.

FOTO: NICOLE SCHOLMANN

wa 10000 Euro kosten wird. Besonders dankbar ist der Mühlenverein der Aktivregion Alsterland. In den vergangenen Jahren konnten so viele Zuschüsse eingeworben wer-

den. „Das wäre mit eigenen Mitteln gar nicht möglich gewesen“, gibt Henry Petersen zu.

Führungen durch die Götzberger Windmühle sind mög-

lich und können unter Telefon 04193/756962 angefragt werden. Das beliebte Mühlenfest am Himmelfahrtstag hingegen ist auch in diesem Jahr abgesagt.

WHU-Gemeindevertreter Siemund legt Mandat nieder

Faktion benennt Jan Schüller-Iwersen als Nachfolger – Siemund will sich weiter politisch engagieren

VON NICOLE SCHOLMANN

HENSTEDT-ULZBURG. Dr. Henning Siemund hat überraschend seinen Sitz als Gemeindevertreter der WHU zurückgegeben und wird – so ist der Plan – durch Jan Schüller-Iwersen ersetzt. Im Gespräch mit der Segeberger Zeitung begründet Siemund seine Rückzug. „Ich will mich mehr in Umweltschutz und Grünerhaltung engagieren“, erklärt der 56-Jährige. Er beteuert, dass er nicht im Streit aus der Wählergemeinschaft gegangen sei. „Ich schätze die Truppe sehr. Das sind keine Menschen.“

Dennoch habe er mit einigen Entscheidungen der WHU nicht mehr gut leben können.

Als Stichwort fällt ihm der Bereich Innenverdichtung in Henstedt-Ulzburg ein. Siemund sieht die Entwicklung Henstedt-Ulzburgs kritisch. Nicht jede grüne Lücke müsse bebaut werden, meint der Lehrbeauftragte und Laborleiter einer Hamburger Universität. In der WHU sah er seine Schwerpunktthemen einfach nicht genug beachtet.

Schon vor seinem Einstieg 2018 in die Henstedt-Ulzbürger Kommunalpolitik war er in Sachen Umweltschutz aktiv. Im Nabu Kisdorferwöhle habe er sich eingesetzt, erklärt Siemund. An der Politik hat er, das gibt Siemund offen zu, in den vergangenen Jahren wenig Freude gehabt. Zu sehr sei der Konflikt nach der Aufspaltung

der Fraktion in WHU und Grüne im Mittelpunkt gewesen. Bei der Kommunalwahl 2018 hatte die WHU die meisten Stimmen erhalten und feierte den Wahlsieg. Aber nur wenige Monate später zerbrach die Fraktion und es bildeten sich die Grünen. Anders als vor kurzem V

erden Grützbach, ehemals WHU und nun Grüne, hat Dr. Henning Siemund seinen Sitz in der Gemeindevertretung nicht mitgenommen. Er habe ihn schließlich für die WHU gewonnen, begründet er. Es sei ein Akt der Fairness, sein Mandat der Wählergemeinschaft zu überlassen. Designierter Nachfolger ist Jan Schüller-Iwersen, der von 2013 bis 2018 im damaligen

Kinder- und Jugendausschuss und seit 2018 im Planungs- und Bauausschuss als bürgerliches Ausschussmitglied für die WHU mitarbeitet, teilt die WHU mit. Er werde „die nachhaltige Realpolitik des Wählergemeinschaft zum Wohle Henstedt-Ulzburgs fortsetzen.“

Die WHU dankt Henning Siemund „für seine engagierte Mitarbeit und wünscht ihm für seine Zukunft alles Gute“. So ganz ohne Politik möchte Siemund nicht sein. „Ich kann nicht ausschließen, dass ich mich den Grünen anschließen werde“, kündigt er an. Mit der Partei sei er großer Schnittmengen. Vielleicht werde er sogar schon im jetzigen Wahlkampf zur Landtagswahl am 8. Mai mithelfen.



Dr. Henning Siemund hat die WHU in Henstedt-Ulzburg verlassen und kann sich vorstellen, bei den Grünen im Ort einzutreten.

FOTO: ARCHIV